

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

11 (25.1.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 11.

Donnerstag den 25. Januar

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Durch den am 18. d. Mts. erfolgten Tod der Prinzessin Karl von Preußen sind die kaiserliche Familie und viele sonstige deutsche und auswärtige Fürstenfamilien in Trauer versetzt worden. Auch der großherzogl. badische Hof hat auf vier Wochen Trauer angelegt. — Die Blätter aller Parteien fahren fort mit ihren Kommentaren über die Reichstagswahlen. Auch die Presse des Auslands, vorab die österreichische und die französische, hat sich mit dem Vorgange, seiner Wichtigkeit entsprechend, beschäftigt. Unterdessen sind die Stichwahlen sämtlich ausgeschrieben und einige derselben auch bereits vorgenommen worden. In Elberfeld siegte hierbei der national-liberale Kandidat über den sozialistischen, was die Anhänger des letzteren zu erheblichen Excessen veranlaßte, welchen die Polizei mit blanker Waffe entgegenzutreten mußte. — Das preussische Abgeordnetenhaus hat sich constituirt und am 16. d. Mts. die Budgetrede des Finanzministers entgegengenommen. Am 19. fand die erste Verathung des Staatshaushalts statt. Wie anderwärts wurde auch hier die Gelegenheit benützt, von allen möglichen und noch einigen anderen Dingen zu sprechen und so wies der Abgeordnete Danzenberg auf die großen Kosten des Kulturkampfes hin, der zum Verderben der Kirche und ganz besonders des Staates (?) gereicht habe. Nach seiner Ansicht ist die wirtschaftliche Lage schlechter als je. Finanzminister Camphausen erwiderte, er würde jede Abkürzung des Kulturkampfes mit Freuden begrüßen; aber diese habe zur unerläßlichen Bedingung, daß das Recht des Staates nicht mißhandelt werde. Als Ursache der gegenwärtigen mißlichen Lage bezeichnet der Minister die orientalischen Wirren. Der Reichsanzeiger und die Nordd. Allg. Ztg. machen auf die Bestrebungen der influirten französischen Presse hin, Deutschland als den Friedensförderer in der gegenwärtigen Phase der Orientfrage hinzustellen. Die Nordd. Allg. Ztg. denunziert gleichzeitig gewisse Maßregeln der französischen Regierung, welche, wie z. B. bedeutende Getreideankäufe in Ungarn, auf kriegsvorbereitende Maßnahmen im Gebiete der französischen Intendantur hinweisen. Ein neuer kalter Wasserstrahl von Berlin nach Versailles wird wohl nicht ausbleiben. — In Oesterreich-Ungarn verschleppt sich der Ausgleich in der Bank- und in anderen der Lösung harrenden inneren Fragen bis in's Endlose und man wünscht eine Entscheidung, gleich viel, wie sie auch ausfallen möge. Jetzt heißt es, wenn in der Bankfrage nicht bald die Einigung erfolge, so sei der Kaiser geneigt, die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Bank zu gestatten. Für diesen Fall verlangt aber bereits die N. Fr. Presse Trennung des Zollgebiets und eine andere Ordnung der Quotenfrage. Die Aufrichtung der Zollschranke zwischen Cis- und Transleithanien wäre der erste Schritt zur Personalunion. — Auf seiner Reise nach Paris hat der ehemalige serbische Obergeneral Tschernajeff Prag besucht und ist dort Gegenstand von Huldigungen gewesen, deren Umfang und Heißblütigkeit im umgekehrten Verhältnis zu den Leistungen und Erfolgen des Geehrten standen. Da der czechische Pöbel, der studirende wie der nichtstudirende, die Gelegenheit zur Verübung empörender Notheiten benützte, so wurde Tschernajeff aus Prag ausgewiesen, nachdem seiner Geldengröße sämtliche Fensterscheiben des Prager Bahnhofes zum Opfer gefallen waren. Gegen eine große Anzahl der hierbei Verhafteten ist nun die gerichtliche Untersuchung wegen Vergehens des Auslaufs eröffnet. — Der ungarische Reichstag ist am 20. d. Mts. eröffnet worden. — In Frankreich beschäftigt man sich gegenwärtig sehr lebhaft mit der Wahl des Budgetaustausches des Abgeordnetenhauses. Diese Gelegenheit ist nämlich seit dem Konflikt zwischen den beiden

Kammern von besonderer Wichtigkeit geworden. Man behauptet, die zweite Kammer sei gesonnen, den Konflikt ruhen zu lassen und wird Gambetta und dessen Parteigenossen nicht in den Ausschluß wählen, weil sie von deren Gefahren das Wiederaufleben jenes Streites befürchten, der in diesem Augenblick wenigstens kaum günstige Aussichten für die zweite Kammer bietet. — Italien: Die Abgeordnetenkammer fährt in der allgemeinen Verathung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Mißbräuche des Klerus, fort. — In Belgien erregt der von dem Antwerper „Precursieur“ erbrachte Nachweis von der stetigen Verminderung der belgischen Handelsmarine peinliches Aufsehen. Dieser Rückgang zeigt sich sowohl in der Zahl der Schiffe, als auch im Tonnengehalt derselben. — England beschäftigt sich zwar vornemlich mit dem Schicksale und den negativen Ergebnissen der Konferenz; doch beginnen die Parteiführer bereits ihre Vorbereitungen für die bevorstehende Session des Parlaments. Die Leiter der beiden Parteien in beiden Häusern haben an ihre Anhänger Einladungen ergehen lassen, sich am 8. Februar zur Adressdebatte einzufinden. Ihrer Majestät allergetreueste Opposition verspricht sich viel von dieser Session. Die Regierung hat drei Tagungen durchgemacht und die Opposition wünscht nun auf's Neue die Kräfte mit ihr zu messen, zumal im Unterhause mit dem neuen Anführer Northcote. Die orientalische Frage allein wird Stoff zu den interessanten Debatten liefern. — Der schwedische Reichsrath ist am 17. d. Mts. vom König mit einer Thronrede eröffnet worden. In der letzteren wird ein Gesetzesentwurf angekündigt, betreffend die Erweiterung der Militärdienstpflicht und die Militärübungen, welcher die Grundlage der neuen Heerordnung bilden soll; ferner sind aufgeführt: Gesetzentwürfe wegen Herabsetzung der Grundsteuer, wegen Bewilligung von Geldmitteln für die Flotte und in Betreff des Schutzes des literarischen Eigenthums. — In Spanien hat ein Ministerwechsel stattgefunden. Herrera ist zum Minister der Kolonien, Collantes zum Justizminister und Sylvela zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Sylvela gehört zur konstitutionellen Partei und wird seine Ernennung als eine Bürgschaft für die liberalen und versöhnlichen Tendenzen der Regierung betrachtet. — Rußland schiebt Truppenmassen am Pruth vor und fährt in der Mobilisirung seiner Südmarmee fort. Ueber Weiteres, so berichtet ein neuestes Petersburger Telegramm, werde der Kaiser erst Entschließung fassen, wenn der ablehnende Beschluß des türkischen großen Rathes offiziell mitgetheilt sei. Hiervon unabhängig sei die allensfallige Abreise Ignatieff's von Konstantinopel, da der genannte Diplomat durch den russischen Geschäftsträger vertreten werde. — Bezüglich der Konferenz ist jetzt Jedermann darüber einig, daß die Diplomatie des vereinigten Europa's von den Osmanen eine tüchtige Schlappe erhalten hat. Das Votum des türkischen großen Rathes „Lieber den Tod als Entehrung!“ dürfte endlich die Augen selbst Derjenigen geöffnet haben, welche bisher an ein Nachgeben der Pforte geglaubt haben. Um diesen Mißerfolg der großmächtlichen Diplomatie weniger empfindlich zu machen, beabsichtigen die Türken gleichzeitig mit der Zurückweisung der Vorschläge einen Gegenvorschlag zur Güte behufs Ausgleichung zu machen. Dann kann das beliebte Unter- und Verhandeln, dann können die Pourparlers und dergleichen, dieses Lebens-element unserer diplomatischen Zünfter oder zünftigen Diplomatie, wieder von vornen anfangen, um eines Tages genau so zu endigen, wie eben jetzt. Wie sehr es aber endlich an der Zeit wäre, diese unaufhörlich rinnende Quelle der größten Beunruhigung und Unsicherheit in Handel und Wandel zu verstopfen, das zeigt die oben angeführte Aeußerung des preussischen Finanzministers im preussischen Abgeordnetenhause.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[Reichstagswahl.] Folgende Ergebnisse sind uns bis jetzt über die Stichwahl im 9. Wahlkreis bekannt geworden:

	Sollh.	Kap.
Kue	46.	81.
Auerbach	6.	79.
Berghausen	193.	35.
Durlach	685.	348.
Grözingen	348.	69.
Grünwettersbach	82.	80.
Jöhlingen	328.	55.
Königsbach	367.	17.
Langensteinbach	59.	176.
Palmbach	11.	50.
Söllingen	54.	227.
Spielberg	21.	72.
Stupferich	11.	140.
Untermutschelbach	11.	61.
Weingarten	282.	309.
Wilsferdingen	48.	147.
Wolfsartsweiler	21.	48.
Wöschbach	45.	131.

Gesamtergebnis des Durlacher Wahlbezirks Sollh 2731, Kap 2305.
Pforzheim Stadt u. Bezirk 4474. 3929.
Ettlingen Stadt 355. 345.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. d. Mts. gnädigst geruht: Die Bezirksforstei Schwetzingen dem Bezirksförster Köhler in Berghausen, die Bezirksforstei Berghausen dem Bezirksförster Schabinger in Graben, die Bezirksforstei Schoppsheim dem Bezirksförster Seidel in Langensteinbach, ferner die Bezirksforstei Langensteinbach dem Forstpraktikanten Eugen Seyfried von Obbrigheim und die Bezirksforstei Graben dem Forstpraktikanten Friedrich Baum von Durlach, lehete zwei unter Ernennung zu landesherrlichen Bezirksförstern zu übertragen.

Hutmacher Kramer in Mannheim hat eine Sparkasse gehabt, von welcher er keine Ahnung hatte. Seit 30 Jahren speiste seine Gasleitung eine städtische Laterne; die städtische Verwaltung kam dahinter und zahlte ihm 10000 Mark Entschädigung.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck's Feinde hatten die Lüge in der Gehlsen'schen „Reichsglocke“ ausgeläutet, er gehöre unter die Gründer und habe bei einer einzigen Gründung 1 Million Thaler verdient. Bei dem gerichtlichen Prozeß stellte sich's heraus, daß nicht ein Wort wahr, sondern alles Erfindung und Verläumdung war. Alle die großen Berliner Bankiers marschirten als Zeugen auf, und Einer, der reichste von allen, ließ sich von zwei Beamten zu seinem Stuhl führen; denn er ist blind — und dieser Eine ist der viel beneidete Geheim-Commerzienrath v. Bleichröder.

Windthorst hat am 17. Januar seinen 65. Geburtstag gefeiert. Ein Frauenkränzchen in Hannover hat ihm einen Weilschenstrauß geschickt, obgleich er nicht als ein Weilschen im Verborgenen blüht.

Die Polizei in Frankfurt a. M., die kein Ansehen der Person übt, hat die Baronin v. Ketteler, eine Schwester des Mainzer Bischofs, und ein Freiweibchen v. Seidlitz wegen „unbefugten Bettelns“ zu je 3 Mark Strafe verurtheilt. Die beiden Frauen gehören dem Orden der Franziskanerinnen an.

Frankreich.

Aus dem Lulu ist ein Ludwig geworden. Er wird heuer 20 Jahre alt und dienstpflichtig. Er will in's französische Heer eintreten und avanciren, was für Mac Mahon und viele andere Leute eine große Verlegenheit ist. — Der Prinz Ludwig will die Napoleons im Stillen auffrischen. Die Bonapartisten in Paris haben heuer den Todestag seines Vaters acht Tage später gefeiert; nächstes Jahr werden sie ihn acht Wochen später begehen, dann acht Jahre später und endlich —

Wo die Natur fehlt, hilft die Kunst nach. Da der Winter geizt mit Schnee und Eis, so sind die Chemiker in Herstellung von künstlichem Eis desto eifriger. Ein Haus in Paris liefert täglich einen Block Eis von 61,000 Kilogramm. Abnehmer sind vor allem die Brauer und Speisewirthe, aber auch die Unternehmer von künstlichen Schiffschubbahnen.

England.

Die Engländer beziehen seit kurzem frisches Fleisch aus Amerika. Ein Metzger in Liverpool stellte das amerikanische Fleisch neben dem englischen aus und alle Kenner erklärten, das amerikanische sei besser genährt als das englische. Im Kleinhandel wurde das Pfund zu 40—90 Pfennig,

je nach der Sorte, verkauft. Der deutsche Viehhandel nach England hat große Einbuße erlitten, seitdem in Breslau, Briesg, Hamburg und Altona die Rinderpest ausgebrochen ist.

Amerika.

Um allen Zweifeln an der Ausführbarkeit der sozialistischen Ideen ein Ende zu machen, wollen die dänischen Sozialdemokraten einen Musterstaat in Amerika einrichten. In der Copenhagener Zeitung „Sozialdemokrat“ hat nämlich die Centralverwaltung der sozialdemokratischen Partei eine Aufforderung zur Bildung einer dänischen sozialdemokratischen Kolonie in Kansas in Nordamerika erlassen. Ein Mitglied der Verwaltung besuchte voriges Jahr Amerika und die betreffende Aufforderung ist eine Frucht seiner Reise. In dieser Kolonie soll das Programm der Sozialisten zur Ausführung kommen, der Boden soll in Gemeinschaft bearbeitet werden, die Frauen sollen vollständige Gleichstellung mit den Männern erlangen, die Ehen sollen leicht auflösbar gemacht und die Kinder auf Kosten der Kolonie erzogen werden. Es ist sehr zu wünschen, daß die Herren Ernst mit ihrem Musterstaate machen.

Ein Tag voll Irrungen.

(Fortsetzung.)

Der Wirth schob die Brille hoch und machte einen kritischen Blick.

„Kein Zweifel!“ dachte er. „Sie haben sich verfeindet. Sollte da ein doppelter Selbstmord im Gange sein? Man muß die Sache zu fördern suchen. Sollten sie etwa durch Kohlendunst? Das ist in der Residenz sehr gebräuchlich. — Befehlen die Herrschaften ein Kohlenfeuer?“

„Nein!“ war Arthur's barsche Antwort.

„Phosphor? — (laut:) Ich sehe mit Bedauern, daß ich Streichhölzchen vergessen habe.“

„Führ' ich selbst, brauch' aber keine!“

„Wichtig! richtig! Streichhölzchen-Kuppen in Kasse kommt nur bei unglücklich liebenden Diensthöfen vor, ist nicht nobel genug!“ fuhr der Wirth in seiner Betrachtung fort, wurde aber durch Arthur abermals unterbrochen.

„Verlassen Sie uns!“

„Die Büchse dort! Sie wollen sich erschießen. Wie kommt ich das auch übersehen! Gott sei Dank, es wird sehr tragisch.“ Als er hinaus war, griff Elvina nach den Cigarren und bot ihrem Verlobten eine über den Tisch.

„Darf ich bitten? Thun Sie, als wären Sie in der Garnison.“

„Wenn Sie erlauben,“ war seine höfliche Antwort. „Ich bin zwar kein passionirter Ränder“

„O Du Heuchler!“ dachte Elvina und fing an die Wirthin mit den gebrachten Vorräthen zu machen.

„Ich weiß nicht, ob Sie Bier oder Schnaps vorziehen. Der Wirth hat Ihnen offenbar bloß Proben davon gebracht, aber Sie können mehr kriegen.“

„Wirklich? Ich danke!“ sagte Arthur, der allmählig nicht mehr wußte, woran er war, besonders da er seine Braut eine so ernste Miene machen sah. Er hatte eine Cigarre angebrannt und zog die Nase. Elvina bemerkte es.

„Ist die Cigarre gut?“

„Sehr gut — im Freien zu rauchen Wahrscheinlich eine von den Liebesgaben aus dem französischen Krieg. Wille sechs Thaler.“

„Ich bedaure, Ihnen keine zu 10 Thaler anbieten zu können, wie Sie sie rauchen.“

„Zu 10 Thaler?“ rief er erschrocken und setzte bei sich hinzu: „Da hätten sie mich längst aus dem Offiziercorps geworfen.“

Pause. Arthur ließ die Cigarre allmählig wieder ausgehen, zog den Tischkasten vorsichtig und geräuschlos auf und steckte die Stinkadoren hinein.

„Sie sagten?“

„Ich nichts. Womit — haben Sie sich — in letzter Zeit beschäftigt, mein Herr?“

„Aha, nun gehts los. Mit was denn gleich? Mit — mit dem Spiritualismus!“

„Ich versteh!“ nickte Elvina vor sich hin, „das ist die Wissenschaft von den Spirituosen!“

„Sie sagten?“

„Ich? nichts. Ein interessantes Studium!“ Sie selbst waren es ja, geschätzte Braut, die mich durch eine geistreiche Bemerkung in Ihrem vorletzten Briefe dazu anregten. —

„Ich?“ rief Elvina erschrocken, sie besann sich aber.

„Ach so! die Briefe!“

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigung.

[Berghausen.] Montag den 19. Februar d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Rathhause zu Berghausen, in Folge richterlicher Verfügung werden die unten verzeichneten Liegenschaften der Landwirth Johann Adam Ludwig Eheleute von Berghausen öffentlich versteigert und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
Gebäude.

1. Eine einstöckige Behausung sammt Schener und Stallung mit aller Zugehör, nebst 2 Nr 79 Meter Hausplatz, worauf das Haus steht, oben im Dorf, an der Landstraße, neben Katharine Käser und Georg Jakob Müßgung; geschätzt zu 2570 M.

Güter.

2. 1 Hektar 22 Ar 4,63 Meter oder 3 Morgen 1 Viertel 56 Ruthen 8 Fuß Ackerfeld in 17 Stücken; geschätzt zu 1980 M.

3. 13 Ar 94,49 Meter oder 1 Viertel 54 Ruthen 61 Fuß Weinberg in 4 Stücken; geschätzt zu 280 M.

4. 2 Ar 88,27 Meter oder 32 Ruthen 3 Fuß Garten in 3 Stücken; geschätzt zu 95 M.

Durlach, 9. Jan. 1877.

Der Vollstreckungsbeamte:
Neuer, Notar.

Erbvorladung.

Jakob Hohmann, lediger Schuhmacher von Zöhlingen, vor 11 Jahren nach Californien (St. Franzisko) ausgewandert, ist zur Erbschaft seiner ledig verstorbenen Tante Katharina Lang von Zöhlingen gesetzlich und testamentarisch berufen, und wird, da sein Aufenthalt seit 6 Jahren unbekannt ist, zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedenten vorgeladen, daß, wenn er binnen 3 Monaten sich nicht meldet, die Erbschaft lediglich denen zugewiesen werden wird, welchen sie zuläme, wenn er zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 16. Jan. 1877.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Gläubiger-Aufruf.

[Durlach.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des gewesenen Stenographen Gustav Bittel von Durlach eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, dieselbe in der zur Richtigstellung des Vermögens auf

Dienstag den 30. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

in meine Kanzlei anberaumten Tagfahrt oder vorher schriftlich, unter Vorlage der Beweisurkunden anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verweisung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden.

Durlach, 18. Jan. 1877.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Eine Wohnung

von 1 tapezierten Zimmer nebst Zugehör, ist an eine kleine Familie auf 23. April zu vermieten.

Kirchstraße Nr. 5.

Privatsparkasse Söllingen.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1877 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme:

1) Kassenvorrath	5404 M. 73 Pf.
2) Einlagen der Mitglieder	24,059 " 44 "
3) Zinse von Aktivkapitalien	4217 " 20 "
4) Heimbezahlte Kapitalien	8699 " 97 "
5) Erlös aus Sparbüchlein	7 " 54 "
Ganze Einnahme 42,388 M. 88 Pf.	

Ausgabe:

6) Angelegte Kapitalien	20,804 M. 86 Pf.
7) Heimbezahlte Sparguthaben an Mitglieder sammt Zinsen	16,853 " 93 "
8) Verwaltungskosten	398 " 60 "
Ganze Ausgaben 38,057 M. 39 Pf.	
Somit Kassenvorrath 4331 " 49 "	

Vermögensstand am 1. Januar 1877.

A. Vermögen:

1) Kassenvorrath	4331 M. 49 Pf.
2) Ausstehende Kapitalien	95,326 " 57 "
3) Unverfallene Zinsrathen	2363 " 56 "
4) Inventarstücke	15 " 8 "
Summa 102,036 M. 70. Pf.	

B. Schulden:

Guthaben der Mitglieder am 1. Jan. 1877	99,189 " 28 "
Reines Vermögen	2847 " 42 "
Nach voriger Rechnung hat solches betragen	2264 " 35 "
Es hat sich also vermehrt um 583 " 7 "	
Die Zahl der Mitglieder beträgt 167 also 10 mehr als im vorigen Jahr.	
Söllingen den 15. Januar 1877.	

Die Sparkassekommission.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Katharine geb. Steinmez, Ehefrau des Johann Schneiz von hier lassen Montag, 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Acker.

1. 1 Btl. 22 Athn. alten oder 1 Btl. 36 Athn. 92 Fuß neuen Maasses auf dem Lerchenberg, neben Karl Gentner, Bierbrauer, und Wilhelm Jung, Schuhmacher.

Garten.

2. 15 Athn. alten oder 33 Athn 13 Fuß neuen Maasses am Leitgraben, neben zwei Almenbärgchen.
Durlach, 23. Jan. 1877.

Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegrist.

Berghausen.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde hier läßt Donnerstag den 25. Januar folgende Holzsortiment versteigern:

5 Stamm Eichen, 1 Buche; 40 Ster buchen und 8 Ster eichen Scheitholz, 4 Ster aspen Brügelholz, 500 Stück forstene Stangen und 2000 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr am Rathhaus dahier.

Berghausen, 20. Jan. 1877.
Der Gemeinderath:
Lamprecht, Brgmstr.

Ein Laufmädchen

wird sogleich oder bis 1. Februar gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Fahrniß-Versteigerung.

[Weingarten.] Johann Georg Baumann Wittwe, Luise geb. Wagner, in läßt ihrer Behausung am Dienstag, 30. Januar, Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr beginnend, folgende Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1 Pferd, trächtig, Braun, 1 dto. Wallach, 1 Fohlen, 10 Monate alt, 3 trächtige Kühe, 2 Rinder, noch jung, 2 fette Schweine; 1 schwerer und leichter Wagen, 3 Pflüge (1 Schor-, 1 Brabanter- u. 1 Hackpflug), 2 Eggen, darunter 1 eiserne, 1 Handdreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, 2 Futtertröge, 1 Schlitten, Heu und Stroh; 6 Stück Gänse; sämmtliches Feld- und Handgeschirr, 3 vollständige Betten sammt Bettladen.

Weingarten, 22. Jan. 1877.

Bölker, Waisenrichter.

Lammstraße 43 ist eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher, Schener, Stall, Schweinsstall und Dungplatz auf 23. April d. J. zu vermieten.

Chr. Lenzinger zur Rose.

In der Nähe der „Karlsburg“, Mühlstraße No. 2, ist eine hübsche Wohnung von fünf ineinandergehende Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen auf 23. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Ein Wohnung

im 3. Stod, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Speisekammer bestehend, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei Wagner Jakob Goldschmidt in der Königsstraße Nr. 1.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	9,700	9,700	13	25	—	—
do. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	3,300	3,300	8	45	—	—
Bessschorn	—	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen "	—	—	—	—	—	18
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	13,000	13,000	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	13,000	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	13,000	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 140 Pf., 10 Stück Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.
Durlach, 20. Jan. 1877. Bürgermeisteramt.

Hauptstraße 49, 3. Stock, ist ein Kinderbettlädchen zu verkaufen.

Lammstraße 29 2. Stock, ist eine Wohnung mit Zugehör auf April zu vermieten.

Kelterstraße 3 ist ein möbliertes Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. Näheres im untern Stock.

Ebenfalls ist eine kleine Wohnung nebst Zugehör sogleich oder auf April zu vermieten.

Auf 23. April ist eine Wohnung an eine stille Familie zu vermieten bei **Heinrich Löffel, Hauptstraße 15.**

Hauptstraße 64 ist eine Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich Unterzeichnete eine

Chemische Kunstawascherei, bestehend im Waschen von weißen, wollenen und seidenen Tüchern, Herren- und Frauenkleider jeder Art, Glace- und Waschlleder-Handschuhe, sowie Auswaschen der Flecken aus allen Kleidern, von heute an für mich selbst betreiben werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthen Gönner nur immer reell und billig zu bedienen und bitte um geneigte Aufträge.

Durlach, 6. Jan. 1877.
Hochachtungsvoll
Caroline Menger, Adlerstraße 6.

NB. Die weißen Tücher werden sämmtliche geschwefelt.

Flachs, Hanf und Abwerg

übernimmt auch heuer wieder zum Spinnen, Weben und Bleichen die **Mech. Leinenspinnerei Memmingen.**

Rohstoffe wollen an unterzeichnete Agentur eingehändigt werden. Für gute spinnbare Qualitäten übernimmt die Fracht die Spinnerei Ablieferung alle 4 Wochen. Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich:

Gottlieb Huber, Seilermeister in Durlach.

Für die bekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

in **Bäumenheim** (bayerische Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874 und 1875, Ulm 1871, Wien 1873,

nehmen **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr **Jul. Loessel** in Durlach. Herr **J. E. Müller,** Langensteinbach.
" **J. Konrad,** Accisor, Wislerdingen. " **G. Rothweiler,** Berghausen.
L. Wenk, Kaufmann, Königsbach.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

H. Walz,

Kronenstraße 8, I

empfehl ich zur Vermittlung landwirtschaftlicher Maschinen aller Art von Moritz Weil jr in Frankfurt und empfehle besonders die neue patent. Sädselmashine à Nink. 135. deren Verkauf für den ganzen Kreis Karlsruhe nur durch mich geschieht. Die Vorzüge dieser Maschine bestehen darin:

- 1) Diese Maschine ist die größte für den Handbetrieb.
- 2) Die leistungsfähigste, denn sie schneidet 6-700 Pfund per Stunde.
- 3) Es ist die einfachste Maschine dieser Größe und die dauerhafteste aller Handmaschinen.
- 4) Sie ist durch einen Knaben zu treiben, während alle andern mehr Betriebskraft brauchen.
- 5) Es ist keine gleich große, leistungsfähige, einfache, dauerhafte Maschine für gleichen Preis zu bekommen.

Ferner empfehle ich Zeitschriften aller Art, als: Hackländer's Romanbibliothek. Ueber Land und Meer. Dageim. Weltspiegel. Illustrierte Welt. Mit schönen Oelfarben-druckbildern als Prämien.

Ferner empfehle ich Oelfarben-druckbilder verschiedener Institute aus Stuttgart, München, Berlin, ohne Rahmen von 2 M., mit Rahmen von 6 M. an, sowie zur Vermittlung der besten Stücke bis 120 M. in eleganten Goldbarokrahmen.

Ferner: Zur Vermittlung Hellerscher Spielwerke aus Bern von 10 bis 50,000 Frank.

Preisconrante und Illustrationen von landwirtschaftlichen Maschinen, Bildern, Musikwerken, sowie erste Hefte u. Prämien der Zeitschriften liegen zur gef. Ansicht auf.

Brennholz, dürres, buchenes und erlenes, gibt sterweise ab
Philipp zum Bahnhof.

Schwanenstraße 6 ist eine Wohnung mit aller Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Tauben, schöne, 25 Paar, sowie 3 Hühner sind billigst zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Lammstraße 6 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, auf 23. April zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Ein freundliche Dachwohnung von drei Zimmern und Küche ist bis Georgi an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres **Schwanstraße 2, im Laden.**

Zu verkaufen:

Chiffoniers, Schränke, ein und zweithürige, Kommode, Eß-, Wasch- und Nähtische, Bettladen, mit und ohne Rüste, Rohr-, Stroh- und Holzstessel, gebrauchte Betten, getragene Herren- und Frauenkleider und gebrauchte Wäsche billigst bei **Frau Fröhlich** in Durlach.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken und ndenweh. In Paketen zu M. 1 und ben zu 60 Pfg. bei

Julius Loessel.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 22. Jan. Marie Emilie, B. Friedr. Mühl, Würsternwaarenfabrikant.
- 22. Jan. Ernstine Wilhelmine, Bat. Gabriel Krebs, Weingärtner.

Redaktion, Druck und Verlau von H. Düpé, Durlach